

# Märkische Kliniken » Inside «

## Kommentar von Dr. Thorsten Kehe



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Klinikum Lüdenscheid wurde jüngst zum dritten Mal mit dem Mutterschutzsiegel des Deutschen Ärztinnenbundes ausgezeichnet und das ist ein positives Signal: Wir stehen für eine moderne, familienfreundliche Arbeitswelt bei den Märkischen Kliniken.

Die Medizin und das gesamte Gesundheitswesen werden weiblich. Dies belegen die Zahlen der weiblichen Fachkräfte in den pflegerischen und medizinischen Bereichen deutlich. Heute arbeiten in der Pflege rund 82 Prozent Frauen. Bei den Medizinstudierenden sind rund 72 Prozent in Deutschland Frauen, – Tendenz weiter steigend, wie die Bundesärztekammer im letzten Jahr bekannt gab. Diese Entwicklung ist längst gelebter Alltag – auch bei uns in den Märkischen Kliniken.

Deshalb wollen wir unsere Personalkonzepte stetig weiterentwickeln, um Mitarbeitenden bestmögliche Arbeitsbedingungen zu bieten. Dazu gehören flexible Arbeitszeitmodelle, verlässliche Dienstpläne, Wiedereinstiegsprogramme nach der Elternzeit sowie die Förderung von Führungspositionen in Teilzeit.

Ich bin überzeugt davon, dass Familienfreundlichkeit kein „Extra“ ist, sondern ein zentraler Baustein unserer Personalstrategie. Gerade im pflegerischen und ärztlichen Dienst sind langfristige Perspektiven und Vereinbarkeit von Beruf und Familie entscheidend für die Zufriedenheit und Bindung unserer Mitarbeitenden.

Gute Versorgung in den Kliniken braucht motivierte Menschen. Und die bekommen wir nur, wenn wir Lebensrealitäten anerkennen und gezielt fördern. Das Mutterschutzsiegel des Ärztinnenbundes ist für uns kein Endpunkt, sondern Ansporn, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Mit herzlichen Grüßen

**Ihr Dr. Thorsten Kehe**

Vorsitzender der Geschäftsführung



## Mutterschutz in der Medizin: Dr. Michael Klein erneut ausgezeichnet

Bereits zum dritten Mal wurde Dr. Michael Klein, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie und Neurotraumatologie, mit dem jährlichen Mutterschutz-Siegel des Deutschen Ärztinnenbundes ausgezeichnet. Das Siegel würdigt Kliniken, die sich in besonderer Weise für die Umsetzung eines modernen, gerechten und unterstützenden Mutterschutzes einsetzen. Ziel des Programms ist es, Ärztinnen während Schwangerschaft und Stillzeit einen diskriminierungsfreien Arbeitsplatz zu sichern – ohne berufliche Nachteile und mit größtmöglicher Sicherheit für Mutter und Kind.

**Sie wurden bereits zum dritten Mal mit dem Mutterschutz-Siegel ausgezeichnet – was bedeutet Ihnen diese Anerkennung persönlich?**

Sehr viel. Wir versuchen, schwangeren Ärztinnen durch interne Regelungen das Arbeiten zu ermöglichen und dieses Engagement wird vom Deutschen Ärztinnenbund anerkannt.

**Wie setzen Sie in Ihrer Klinik konkret die Vorgaben des Mutterschutzes um, und was macht Ihr Konzept besonders?**

Sollte es sich ergeben, dass eine Ärztin, die in der Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Lüdenscheid arbeitet, schwanger wird, so sind die Abläufe klar geregelt, auch in enger Abstimmung mit der Betriebsärztin im Klinikum, um Gefahren für Mutter und Kind entsprechend der gesetzlichen Regelungen fernzuhalten und es der werdenden Mutter trotzdem zu ermöglichen, als Ärztin weiter arbeiten zu können.

**Gab es auf dem Weg zu einem familienfreundlicheren Arbeitsumfeld besondere Herausforderungen – und wie haben Sie diese gemeistert?**

Das Konzept wurde in enger Abstimmung mit dem Arbeitsschutz und der Betriebsärztin erstellt und abgestimmt. Diese Zusammenarbeit war konstruktiv und zielführend für das Projekt.

**Was wünschen Sie sich von der Gesundheitspolitik oder Berufsverbänden, um den Mutterschutz in der Medizin noch weiter zu stärken?**

Mutterschutz und Arbeiten dürfen kein Widerspruch sein, sondern es muss möglich sein, entsprechend auch den Vorgaben des Gesetzgebers, der werdenden Mutter das Arbeiten so lange wie möglich zu ermöglichen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Es muss nicht jede werdende Mutter automatisch ins Beschäftigungsverbot, insbesondere, wenn Sie dieses selbst gar nicht möchte. Es ist die Verpflichtung des Arbeitgebers dafür zu sorgen, dass die schwangere Mitarbeiterin arbeiten kann und die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Dazu wollen wir in unserer Klinik der Orthopädie und Unfallchirurgie beitragen.



## 20 Jahre Palliativstation mit Einladung

**Wie hat sich die Palliativstation in den letzten 20 Jahren entwickelt, und welche Meilensteine wurden erreicht?**

Seit der Eröffnung vor 20 Jahren hat sich die Palliativstation stetig weiterentwickelt. Dank engagierter Mitarbeitender, moderner Therapiekonzepte und einer immer intensiveren Vernetzung mit anderen Versorgungseinrichtungen konnten wir die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten entscheidend verbessern und dafür sorgen, dass eine Vielzahl dieser Menschen ihre wertvolle letzte Lebenszeit zu Hause verbringen durften.

**Welche besondere Rolle spielt der Förderverein in der Unterstützung der Palliativstation?**

Der Förderverein ist ein unverzichtbarer Partner unserer Arbeit. Durch seine Unterstützung können wir über die reguläre Krankenhausversorgung hinaus zusätzliche Angebote schaffen, die für unsere Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen einen großen Unterschied machen – sei es durch die Übernahme der Übernachtungskosten für Angehörige, wenn die Krankenkasse diese nicht trägt. Sei es für Fahrtkosten, wenn diese nicht übernommen werden oder auch dann, wenn die Zeit drängt, um wichtige Menschen noch ein letztes Mal zu sehen und es manchmal an den finanziellen Mitteln fehlt.

**Welche Projekte oder Anschaffungen konnten dank des Fördervereins realisiert werden?**

In den letzten Jahren konnten wir viele wertvolle Projekte umsetzen. Dazu gehören beispielsweise die Anschaffung von ansprechendem Mobiliar, regelmäßig frische Blumen für alle Zimmer, spezielle Mobilisationsgeräte und der Bau einer sehr großräumigen, barrierefreien Wohlfühl Dusche auf Station 3.5.

Auch besondere therapeutische Angebote wie unsere Musiktherapeutin, die zweimal in der Woche für die Patienten auf die Station kommt, wären ohne den Förderverein nicht denkbar. Vor kurzem wurde ein wunderbarer Streichelzoo-Event mit Alpakas organisiert, der wirklich rührend war. Es gibt viele Beispiele, wo der Förderverein Unmögliches möglich macht.



**Was bedeutet diese langjährige Zusammenarbeit für das Team der Palliativstation und die betreuten Patienten?**

Für unser Team ist die Unterstützung des Fördervereins eine enorme Motivation. Es zeigt uns, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird und dass wir gemeinsam noch mehr für die Patienten bewirken können. Für die Betroffenen bedeutet es oft einen spürbaren Unterschied – sei es durch eine wohltuende Atmosphäre, kleine Alltagsverbesserungen oder einfach das Gefühl, in einer Umgebung zu sein, in der an alles gedacht wurde.

**Wie können Interessierte den Förderverein unterstützen, um die wertvolle Arbeit auch in Zukunft zu sichern?**

Jede Unterstützung zählt und ist herzlich willkommen. Ob durch eine Mitgliedschaft im Förderverein, eine Spende oder ehrenamtliches Engagement – es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Interessierte können sich direkt über unsere Website informieren: [www.palliativstation-luedenscheid.de/](http://www.palliativstation-luedenscheid.de/)

Förderverein der Palliativstation  
am Klinikum Lüdenscheid

IBAN: DE12 4505 0001 0000 3541 91

BIC: BIC WELADED1LSD, Sparkasse Lüdenscheid

Verwendungszweck: Spende Palliativstation

## Jeder ist herzlich willkommen

**Samstag, 17. Mai 2025, ab 15:00 Uhr  
Gaststätte Hohe Steinert, Lüdenscheid**



## Ostergrüße aus den Märkischen Kliniken

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Osterfest und ein paar erholsame Frühlingstage. Für das tägliche Engagement, das uns im Alltag begleitet – sei es durch die Arbeit unserer Mitarbeitenden oder durch das Interesse und die Unterstützung von außen – möchten wir uns herzlich bedanken.

Genießen Sie die Feiertage und bleiben Sie gesund.

### Fragen, Wünsche, Ergänzungen?

Gerne nehmen wir diese in einem der nächsten Insides auf.

Bitte schreiben Sie eine Email an:  
Sigrid Bicking,

Bereichsleiterin Unternehmenskommunikation:  
[sigrid.bicking@maerkische-kliniken.de](mailto:sigrid.bicking@maerkische-kliniken.de)

**Märkische Kliniken GmbH**  
Paulmannshöher Str. 14  
58515 Lüdenscheid  
Telefon: 02351 46-0  
Email: [kontakt@maerkische-kliniken.de](mailto:kontakt@maerkische-kliniken.de)

**Besuchen Sie uns auch im Internet  
unter [www.maerkische-kliniken.de](http://www.maerkische-kliniken.de) oder  
auf Facebook**